

Murner, der S. 125 versehentlich als Dominikaner (statt als Minorit) bezeichnet wird. Auf die Bulle «Exsurge Domine», womit Luther 1520 der Kirchenbann angedroht wurde, und nach der an verschiedenen katholischen Zentren erfolgten öffentlicher Verbrennung der Schriften des Reformators, antwortete dieser mit der ebenso ostentativ in Wittenberg vorgenommenen Verbrennung des Corpus iuris Canonici und der Summa angelica des Angelo da Chivasso OFMObs (†1495: 161f; zu Angelo s. weitere Literatur in Coll. Franc. Bibliog. Franc. Index, 26a). Wegen der gewaltsamen Auswirkungen auch im Gebiet der heutigen Schweiz sei auf Dokument Nr. 34: *Der Bilderstreit - Von abthuhung der Olgotzen* (203-207, Abb.) hingewiesen. Schon im Titel wird die Verständnisschwierigkeit hinsichtlich dieser dem heutigen Leser nicht mehr geläufigen Sprache (die entsprechend schwieriger ist für fremdsprachige Leser) deutlich! In der mit Beteiligung Luthers verfaßten «Leisniger Kastenordnung 1523» wird u.a. der Bettel verboten (207-211). In Nr. 40: *Die altgläubige Sicht der reformatorischen Maßnahmen* (am Beispiel Augsburgs) wird die Kirche der Barfüßer erwähnt (231f). In Nr. 42 wird in 2 längeren Dokumenten die Reformation in Zürich durch Huldrych Zwingli illustriert (236-246). Zwinglis Tod 1531 auf dem Schlachtfeld bei Kappel wird in einem Brief von Martin Bucer wiedergegeben (384-386). Der entschiedene und länger andauernde Widerstand von Charitas Pirckheimer und des Klarissenklosters von Nürnberg wider die Reformation wird in einem kennzeichnenden Ausschnitt ihrer Schrift *Denkwürdigkeiten* aufgezeigt (316-318). Unsere Auswahl an Beispielen sei beschlossen mit Nr. 83: Das Wirken der Jesuiten in Deutschland im Dienst der Rekatholisierung (467-470). Eigens erwähnt sei die nützliche Zeittafel am Schluß des Bds. (491-494), welche eine rasche chronologische Orientierung erlaubt. Aus meinen Andeutungen dürfte sich ergeben, daß dieser ebenso preiswerte (DM 21,00) wie an Text und Abbildungen reiche Bd. allen

an der Geschichte der Reformation und der Frühen Neuzeit Interessierten im Selbststudium wie im Lehrbetrieb wertvolle Dienste leisten wird.

Oktavian Schmucki OFMCap

*Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Hans Dieter Betz, Don S. Browning, Bernd Janowski, Eberhard Jüngel. Band 3: F-H. Tübingen, Mohr Siebeck, 2000, LXIV S. + 1984 Sp., ill.*

Vom renommierten theologisch-religionswissenschaftlichen Lexikon liegt hier der 3. Band in regelmäßiger Folge vor; ein Bd., der wegen der darin enthaltenen Schlagwörter unter *F* franziskanisch [= frzk.] besonders ertragreich ist. Für die vorausgehenden Bde 1-2 sei der Leser verwiesen auf meine Besprechung in *HF* 29 (2000) 234-236. Nach einer systematischen Durchsicht der fast 2000 Spalten hat sich mein bisher schon positiver Eindruck weiter vertieft. Die durchgreifend überarbeitete Aufl. verspricht ein Nachschlagewerk zu werden, das dem Benutzer zu einen umfassenden Einblick in das biblische, philosophische, theologische und religionswissenschaftliche Wissen des vor kurzem begonnenen 3. Jahrtausend verhilft. Allein das Verzeichnis der international ausgewählten Mitarbeiter zeugt für das Bemühen der Redaktionskommission für eine möglichst breit abgestützte Information (S. VI-XVII).

Von der besonderen Zielsetzung unserer Zeitschrift her durchging ich Bd. 3 im Blick auf frzk. Gesichtspunkte. Es sei hier ausdrücklich angemerkt, daß ich alle entsprechenden Beiträge für *Bibliographia Franciscana* (Supplement-Bd. von *Collectanea Franciscana*) einzeln exzerpiert habe. - Unter *Finnland* (134-138)



wird u.a. das Wirken der Minoriten eigens erwähnt. Joh. Bapt. Friedr. Fischart († um 1590) verfaßte eine antifrkz. Schrift (147f). Kurz hinweisen betreffen die *Flagellanten* (152) und: *Flugblätter und Flugschriften der Reformationszeit* (169f: u.a. von Th. Murner OFMConv). Die Malerin Lavinia Fontana (178) hat u.a. die hl. Klara dargestellt. Daß *Fidelis von Sigmaringen* OFMCap (113) ein Kurzartikel erhalten blieb, schätze ich als Zugeständnis ein. Eigens hervorgehoben sei der Beitrag des Mitbruders L. Lehmann: *Franziskaner/Franziskanerinnen* (248-250), der ganz offensichtlich sehr darum rang, ein riesiges Doppelthema auf engstem Raum zu behandeln! Rez. ist der Redaktion für die Ehre dankbar, mit dem wichtigen und verhältnismäßig ausführlichen Art.: *Franziskus von Assisi* (250-254, 1 Abb.) beauftragt zu werden. Unter *Freiburg* (294-296) wird auch des Wirkens von Th. Murner gedacht. Als wichtige Rahmenartikel, in die sich frzk. Momente spontan einfügen lassen, seien hervorgehoben: *Frömmigkeitsgeschichte* (395-398) und *Gebet* (483-507, 492: Bettelorden). Beim Art.: *Gegenreformation* (538-544) wird zurecht auf die Problematik dieses Begriffs und auf den Einsatz der Kapuziner hingewiesen.

Unter *Geist/Heiliger Geist* (563-578, 1 Abb.) bzw. *Geist und Buchstabe* (578-582) scheinen Bonaventura und die Spirituellen auf. Bei den Ausführungen über *Geld* (597-602) stellt sich spontan die Erinnerung an das Geldverbot in der frzk. Regel ein. Bei *Genf* (670-672) fehlt der Hinweis auf das ehemalige Klarissenkloster nicht. Hervorzuheben ist die ausführliche und ausgewogene Darstellung von: *Geschichte/Geschichtsauffassung* (775-798), *Geschichtsphilosophie* (800-803), *Geschichtschreibung* (803-814) und *Geschichtstheologie* (813-817). Sie nebeneinander zu lesen ist wirklich erhellend und vermittelt Anschluß an die internationale Forschung. Unter *Gewaltlosigkeit* (887-891) wird als modernes Vorbild Maximilian M. Kolbe angeführt. Ein Hinweis auf Franziskus wäre hier nahe gelegen. Frzk. Belange berühren sodann:

*Gilson*, Étienne (933) und *Giotto di Bondone* (934f). Die Lehre von Bonaventura und Joh. Duns Scotus werden eigens erwähnt im Beitrag: *Glaube* (940-983), wie auch unter: *Gnade/Gnade Gottes* (1022-1038) die frzk. scholastischen Lehrer angeführt werden. Interessante Ausführungen gelten *Gonzaga*, Giulia (1085), die von J. de Valdés entscheidend geprägt war und ihr Leben in einem frzk. Kloster Neapels 1566 beschloß. In der bemerkenswerten Abhandlung über *Gotik* (1095-1098) werden auch die Bettelordenskirchen gewürdigt. Mehrere frzk. relevante Hinweise kommen in den thematischen Beiträgen: *Gott* (1098-1141), *Gottebenbildlichkeit* (1159-1164), *Gottesbeweise* (1165-1173) vor.

In je verschiedener Optik sind frzk. Elemente zu finden in den Kurzartikeln: *Graue Brüder und Schwestern* (1252), *Gregor IX.* (1260), *Guadalupe* (Mexiko, 1320f), *Guatemala* (1322-1324), *Guinea-Bissau* (1329f) und *Haiti* (1384f). Wegen ihrer gründlichen Behandlung und ihres hohen Informationscharakters seien besonders herausgehoben: *Hagiographie* (1377-1381), *Handschriften und Miniaturen* (1429-1431), *Häresie* (1441-1455), *Heilige/Heiligenverehrung* (1539-1546), *Heiligenbilder/Heiligenattribute* (1558-1561) und *Heiliges Grab* (1565-1569: ebenso prägnant wie inhaltsreich!). Bei Karl August Hase (1466) war ich etwas erstaunt, daß seine Franziskusbiographie nicht angeführt wird. Vgl. auch Franz Anton [Philipp] Hedderich OFMConv (1500), Felix Hemmerli (Malleolus) (1622f), der wider die Beginen kämpfte und sein Leben interniert im Franziskanerkloster von Luzern beschloß, *Hervaeus Natalis* OP, der Scotus und Aureoli bekämpfte (1694f), Joh. Hilten, Min. (1738), Sebastian Hofmeister (Oeconomus), ex-Conv. (1831), Friedrich von Hügel (1924f und Katharina von Genua), *Hugo Ripelin* OP (1932f und frzk. Magistri), *Hugo von St. Victor* (1933f und Bonaventura), *Humanzoro*, Diego de OFMObs (1950). Unter den *Hilfswerken*, kath. in Deutschland, wird das Maximilian-Kolbe-Werk eigens genannt (1736).



Diese leider nur fragmentarischen Hinweise möchte ich mit dem herausragenden Art. von H. Scheible - M. Landfester, *Humanismus* (1938-1946), abschließen. Weitere Sondierungen hinsichtlich der philosophisch und religionswissenschaftlich, dogmengeschichtlich und kunstgeschichtlich relevanten Beiträge würden zum selben Befund führen: dieses neu bearbeitete internationale Gemeinschaftswerk wird unter den theologischen Lexika fortan einen besonderen Ehrenplatz einnehmen.

Oktavian Schmucki OFMCap

[*Pacifik Mir. Matejka OFMCap:*] *Nicht durch Schwert und Beutel, sondern durch die Wehrlosigkeit der Liebe. 400 Jahre Kapuziner in Böhmen und Mähren. Praha, Provincie kapucínu v CR / Velehrad-Roma, nakladatelství Refugium, 1999, 78 S., ill. [mit unpag. Bildbeilage zur Publikation mit 36 Ill.].*

Mit einer behelfsmäßigen deutschen Übersetzung ist die 400jährige Geschichte der Kapuzinerpräsenz in Böhmen und Mähren auf Grundlage der tschechischen Ausgabe des Kapuziners Pacifik Mir. Matejka für all diejenigen zugänglich geworden, die der tschechischen Sprache nicht mächtig sind. Das Werklein dürfte auch der Leserschaft der Helvetia Franciscana von Interesse sein. Stichworte sind dazu Luzern, Stans, Sitten und Fribourg.

Am 13. November 1999 waren es 400 Jahre her, daß 12 Kapuziner mit dem Generalkommissar Laurentius von Brindisi an der Spitze in Prag eingetroffen waren und dort zunächst im Kloster der Kreuzritter sich niedergelassen hatten. Prag wurde zur Keimzelle für das böhmisch-österreichisch-steyrische Kommissariat ab 1600. Reiche Frucht ging aus diesem Kommissariat hervor, dem im Verlauf der Jahrzehnte und Jahrhunderte eine Viel-

zahl von Kapuzinerprovinzen zu verdanken sind (5-12). Beschrieben wird *Die innere Entwicklung der Böhmischoesterreichischen Provinz bis zum 19. Jahrhundert* (13-19) mit Aufstieg, Blüte und Niedergang. Das Hauptaugenmerk in dieser Darstellung gilt den Kapuzinern des 20. Jahrhunderts in der Slowakei und in Tschechien, verbunden mit den Schicksalen der deutschsprachigen Mitbrüder im Sudetenland. Das 20. Jahrhundert war für diese Kapuziner geprägt zunächst von hoffnungsvollem Aufschwung - *Die Zeit der Erneuerungsversuche im Orden 1896-1950* (19-27) - und von unvorstellbaren Wechselbädern, die beschrieben werden in den Kapiteln, deren Titel in Kenntnis der tragischen und entsetzlichen Geschichte für sich sprechen: *Veränderungen der Provinz in der Zeit um den Zweiten Weltkrieg* (28-37), *Die Nachkriegsentwicklung in den Jahren 1945-1950* (37-43), *Die Ereignisse von 1950 und der folgenden Jahre* (43-59), *Die Zeit zwischen dem Prager Frühling 1968 und der samtenen Revolution 1989* (59-62). In diesen Abschnitten wird die Tatsache vor Augen geführt, daß Kapuziner treu nach den Idealen ihrer Satzungen trotz Widerwärtigkeiten im eigenen Land den notleidenden Menschen beizustehen versuchten in Zeiten grauenvoller Prüfungen vor dem schrecklichen Hintergrund des nationalsozialistischen Regimes Deutschlands und des von der UdSSR aufdiktierten Kommunismus. Der Orden hat diese qualvollen Zeiten überlebt, wie das Kapitel *Die Entwicklung nach dem Jahre 1989* (62-74) aufzeigt. Diesen Betrachtungen schließt sich eine Reihe von Niederlassungsporträts an: *Einzelne Kommunitäten in einer Brüdergemeinschaft* (74-78) sind *Praha-Hradcany* (Prag), *Brno* (Brünn), *Olmouc* (Olmütz), *Susice* (Schüttenhofen), *Újezd u Unicova* (Augezd bei Mährisch Neustadt), alles Niederlassungen, wo Leben und Wirken der Kapuziner in Tschechien auf die Bedürfnisse der Menschen des 21. Jahrhunderts ausgerichtet sind.

Anteil an dieser wechselvollen Geschichte der Kapuziner Böhmens und